

Anja Felgitsch

**Die Wiedergeburt
der Prinzessin Yukina**

Zurück in die Vergangenheit
Band 1

© 2025 Anja Felgitsch

2. Auflage

Druck und Vertrieb im Auftrag von Anja Felgitsch: Buchschmiede
von Dataform Media GmbH, Wien
Julius-Raab-Straße 8
2203 Großebersdorf
Österreich

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschmiede.at

Besuche uns online



ISBN:

978-3-99181-459-7 (Paperback)

978-3-99181-458-0 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin Anja Felgitsch unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Örtliche Gegebenheiten und Personen in diesem Werk sind frei erfunden. Etwaige Ähnlichkeiten sind rein zufällig.

Danksagung

Ich danke meiner Mutter, dass sie mich bei meinem Vorhaben unterstützt hat – sowohl bei der Umsetzung meiner Idee als auch bei der Korrektur meines Textes.

Inhaltsverzeichnis

Prolog	7
Das neue Mädchen in der Klasse.....	18
Die nächsten Tage	30
Die unwirklichen Träume eines Mädchens, das genauso aussah, wie sie selbst	43
Ein merkwürdiger Mann.....	55
Die Entführung	66
Die Überlegung einer Rettung.....	78
Die Rettung	100
Zurück in die Vergangenheit	117
Ein seltsames Licht	131
Detektiv spielen	137
Im Kerker	151
Die Flucht.....	167
Die Schlacht	176
Rückblick.....	191
Ursachen der Schlacht	222
Der Wiederaufbau des Königreichs Shan Darya	225
Besorgungen für die Hochzeit	244
Die Heirat	268
Die Krönung.....	273
Die Entscheidung.....	280
Zurück in der Zukunft	293
Glossar.....	298

Prolog

Es war der Tag, an dem zwei sich vermählen sollten.

„Wollt Ihr, Prinzessin Yukina von Shan Darya, diesen Mann zu Eurem Gatten nehmen?“

„Ja, ich will.“

Yukinas langes, goldblondes Haar fiel in sanften Wellen über ihre Schultern.

Auf ihrem Haupt trug sie eine kunstvoll gearbeitete, goldene Krone, geschmückt mit leuchtend roten Rubinen.

Ihre hellblauen Augen strahlten, die kleine Stupsnase und der kirschrote Lippenstift gaben ihrem Gesicht einen lebhaften Ausdruck.

Ihr königliches Erscheinungsbild wurde durch eine elegante Halskette mit einem großen Rubin-Anhänger ergänzt.

Das Kleid war in einem kräftigen Königsblau gehalten, mit gerafften Ärmeln und mehreren Lagen aus Rüschen am Rock.

An ihren Füßen trug sie passende, blaue Stöckelschuhe.

„Gut, und wollt Ihr, Sir Ritter Patrick Lin, diese edle Dame zu Eurer Gattin nehmen?“

Patrick hatte kurzes, kastanienbraunes Haar.

Er hatte braune Augen und ebenfalls eine Stupsnase.

Patrick trug ein prachtvolles, goldfarbenes Wams mit hohem Kragen und feinsten Stickereien.

Über seiner Schulter lag ein roter Umhang, innen mit edlem Stoff gefüttert.

An seinen Füßen trug er rote Spitzenschuhe.

Mit einem freundlichen Gesichtsausdruck wollte er sagen: „Ja, ich will“, doch da blickte er erschrocken nach oben zu den Fenstern, die plötzlich drohten herunterzufallen und alles zu verwüsten.

Yukinas Zofe schaute ebenfalls hinauf, doch plötzlich schrie sie: „Oh nein, das Gebäude stürzt ein!“

Sandra fügte noch hinzu: „Kommt Prinzessin Yukina, wir müssen von hier weg.“

Sie zerrte ihre Herrin vom Altar weg, bis die beiden in Sicherheit waren. Huch, „Wo ist mein Verlobter?“

Was ist mit meinen Leuten geschehen, die bei meiner Hochzeit waren?

Die kann ich doch nicht in den Trümmern allein lassen!“

„Das geht nicht. Vielleicht sind sie schon längst tot.“

„Ich will es riskieren und zu ihnen gehen, Sandra.“

„Aber dann werdet Ihr vermutlich auch sterben, wenn ihr dorthin geht!“

„Tut mir leid, aber ich werde es tun, komme was da wolle.“

Sie rannte blindlings auf die Trümmer zu und sagte einen Zauberspruch auf, der es ihr ermöglichte, diese aufzuheben.

Der lautete: *„Ianfi kensomi tremul“*.

Das bedeutete: „Hebe geschwind das schwere Stück“.

Sie zerrte die Leute aus den Trümmern hervor und schaute, ob er oder sie noch atmete.

Sie heilte mit ihrem Spruch und ihrer Anwendung der Magie die Leute um sie herum.

Der lautete: *„elmui sanoï rileor ajen“*.

Das bedeutete: „Heile den Menschen, der schwer verwundet ist“.

Die Leute waren schon langsam wieder gesund und standen auf.

Doch die Prinzessin verdonnerte sie dazu, sich wieder hinzulegen, denn sie bräuchten noch Ruhe.

Gleichzeitig fragte sie ihre Leute, ob jemand wüsste, wo sich ihr Verlobter aufhielt.

Sie sagten ihr, dass es viel zu schnell ging, und sie nur einen Schatten gesehen hatten, der davonlief.

Yukina fragte sie noch etwas anderes: „Habt ihr gesehen, wer das Gebäude einstürzen ließ?“

„Nein, bestätigten sie ihr traurig.“

Daraufhin ging sie zu ihrer Zofe zurück.

„Ein Glück, dass Ihr wieder zurück seid und gar nicht verletzt wurdet!“

Ihre Herrin berichtete ihr, was da gerade vor sich ging.

„Ich wette, da will jemand nicht, dass Ihr Prinzessin diesen Mann heiratet.“

„Ja, denke ich auch.“

„Wir müssen meinen Verlobten so schnell wie möglich finden.“

„Los gehen wir!“, meinte Yukina an Sandra gerichtet.

„Eine Frage habe ich an Euch Prinzessin.“

„Die wäre?“

„Wo sollen wir ihn suchen?“

„Es gibt hier so viele Städte, Dörfer und den Königspalast.“

„Zuerst gehen wir zu den Städten, dann zu den Dörfern und zu guter Letzt zum Königspalast, einverstanden Sandra?“, fragte Yukina ihre Zofe.

„Okay, so machen wir´s.“

Yukina und ihre Zofe suchten nach ihren Pferden, die, während das Gebäude einstürzte, vor Schreck davon galoppiert waren.

In einem Wald mit wunderbaren Geschöpfen, die darin hausten, haben die beiden die Pferde gefunden.

Sie ritten auf ihren Pferden zu einer der Städte, die wunderschön im Licht schimmerte.

Dort angekommen, banden die beiden ihre Pferde mit einem Strick an einen Pfosten, der in der Wiese feststeckte.

Sie spazierten in die Stadt hinein, die so wundervoll belebt war.

„Entschuldigen Sie werter Herr. Haben Sie zufällig einen gutaussehenden jungen Mann gesehen mit schwarzem Anzug und blauen Spitzenschuhen, der ein Ritter war?“, fragte die Prinzessin den alten Mann, der vorbei geht.

„Tut mir leid, Sie enttäuschen zu müssen, junges Fräulein.

Ich habe niemanden hier gesehen, der auf diese Beschreibung passt.“, antwortete er ihr mit einem traurigen Gesicht.

„Schon gut, ich werde noch andere Leute fragen.“, meinte Yukina zum alten Mann.

Sie gingen weiter und fragten tatsächlich noch andere zu ihrem Verlobten.

Doch niemand in dieser Stadt hatte ihn gesehen.

„Prinzessin sollen wir nach ihm weitersuchen oder nicht?“, fragte Sandra ihre Herrin.

„Ja, auf jeden Fall.“, sagte sie mit entschlossener Miene zu ihr.

„Ist gut.“

Die beiden banden ihre Pferde los und sattelten sie.

Sie ritten zu den nächstgelegenen Städten.

Als sie von dort wieder eine Verneinung hörten, ritten die beiden zu den Dörfern.

Doch da hatten sie auch kein Glück.

Also ritten die beiden zum Schluss in den Königspalast ein.

Dort wurden sie freundlich begrüßt.

Immerhin war dies der Ort, an dem die Prinzessin geboren und aufgewachsen ist.

„Wie ist die Hochzeit gelaufen?“, wollte eine Frau wissen, die gerade die Wäsche aufhängte.

„Ich muss zugeben, sie war annähernd nicht so schön, als ich es mir gedacht hatte.

Das Gebäude ist über uns und den anderen eingestürzt.

Viele wurden verletzt, doch ich habe sie vorübergehend geheilt.

„Maria, ich habe leider keine Zeit mehr mit dir zu reden.“

„Huch.“ „Wieso denn nicht, Prinzessin?“

„Ich will meinen Verlobten wieder finden, der bei dem Vorfall verschwunden ist.“

Sie zauberte ein Lächeln für diese Dame hervor, um zu zeigen, dass es ihr gut ginge.

„Ist gut, Mädchen.

Passt auf euch auf.“

„Ja werde ich.“, sagte Yukina mit demselben Lächeln wie zuvor und entfernte sich von ihr.

Innerlich sorgte sie sich um ihn.

„Ähm... „Prinzessin wartet noch ein bisschen.

Ich habe für euch schlechte Nachrichten.“

„Sag es mir, Maria.“

„Nun der König ist auf Reisen, um eine Medizin für Eure Mutter zu finden, die sterbenskrank im Bett liegt.“

So werdet Ihr die nächste Königin sein, wenn auch er nicht mehr am Leben ist.“

„Ja, da mögt Ihr Recht haben, doch noch ist mein Vater nicht gestorben und wird zu mir zurückkehren. Da bin ich mir sicher, Maria.“

Mit einem traurigen Blick machten Sandra und Yukina hinter dem Palast eine überraschende Entdeckung.

Ein adeliger Mann kämpfte mit seinem Schwert gegen ihren Verlobten Patrick. Der war erstaunlicherweise viel besser im Schwertkampf als sein Gegner. Als Yukina und Sandra näher an die beiden herankamen, konnten sie hören, worüber sie so heftig stritten.

„Wer seid Ihr? Nennt mir Euren Namen!“

„Mein Name lautet Leon von Laksha und wie heißt Ihr Sir Ritter?“

„Ich bin Patrick Lin.“

„Eines sage ich Euch.

Ich kenne Prinzessin Yukina schon länger als Ihr.“

„Na und. Ist mir doch egal, ob Ihr sie schon länger kennt als ich.“, gab der mutige Ritter zurück.

„Ich habe es verdient, dass sie mich liebt.“

„Aber sie liebt Euch nicht.“, meinte Patrick stolz.

„Ich kann das nicht akzeptieren, dass Yukina Euch auserwählt hat und nicht mich.

Einen Adligen Mann! Ihr habt keinen entsprechenden Adelsrang, sondern seid nur ein Ritter in den Diensten des Königspaars.“

„Schneiden wir mal ein anderes Thema an, obwohl es mit dem doch zusammenhängt. Ist es korrekt, dass Ihr die Kirche einstürzen lassen habt?“

„Ja, da gebe ich Ihnen recht. Das war ich. Ich wollte, dass Ihr aus ihrem Leben verschwindet, und zwar für immer.“

„Wolltet Ihr auch die anderen Adligen damit hineinziehen?“, fragte er fassungslos.

„Nein, dies war in der Tat nicht meine Absicht.“, gab Leon beschämend zu.

„Ich kann nicht länger zusehen, wie er meinen Patrick umbringen wird.

Ich werde die beiden dabei aufhalten, sich gegenseitig zu bekämpfen.“, dachte sie.

Also ging sie dazwischen.

„Prinzessin Yukina was macht Ihr denn da?“, fragte ihr Verlobter sie.

„Ich will, dass ihr euch nicht mehr wie Idioten auführt.“

„Prinzessin, Ihr seid mir im Weg, also macht die Fliege!“

„Nein, das werde ich nicht tun.“

„Tut mir leid Yukina, aber wenn Ihr nicht geht, werde ich Euch töten müssen.“ „Das wagt Ihr nicht, Leon.“

Ob er es wollte oder nicht, stach Leon zu und die Prinzessin fiel zu Boden.

„Yukina, warum nur hast du dich dazu entschieden?“, fragte Patrick sie.

Mit heiserer Stimme und einem zarten, fröhlichen Lächeln sprach sie zu ihm:

„Wir werden uns wieder begegnen.“

Und dann starb sie ganz plötzlich.

„Oh nein, das darf doch nicht wahr sein!“, jammerte Sandra, die ihren Körper in ein Grab legte und es zuschüttete.

„Es wird bekannt sein als die Ruhestätte von Prinzessin Yukina von Shan Darya.“, sagte sie traurig zu Patrick.

Der zwang sich zu einem matten Lächeln.

Kapitel 1

Das neue Mädchen in der Klasse

Das Mädchen Lisa sah sich staunend um und fragte sich, ob dies wirklich das Gebäude war, in dem ihre neue Schule untergebracht sein sollte.

„Wow, ist das die Schule, in der ich Neues lernen und neue Freunde finden kann?“, dachte Lisa, als sie das beeindruckende Bauwerk erblickte.

Es war das Gebäude der Landwirtschaftlichen Schule und doch wirkte es immer noch wie ein prächtiges Schloss.

Lisa befand sich in Shan Darya.

Entschlossen stieg sie die steinernen Stufen hinauf, die zu einem der Klassenräume führte.

Auf den Türen standen sowohl Nummern als auch ein Buchstabe.

Lisa stellte sich vor die Tür mit der Zahl 1 und dem Buchstaben A.

Sie drückte die Schnalle herunter und öffnete die Tür. Das schüchterne Mädchen ging hinein und stellte sich vor die Klasse.

„Hallo. Neues Mädchen.“, begrüßte sie die Frau neben ihr.

Anscheinend war sie hier die Lehrerin, in jenem Fach, das gerade war.

„Stell dich bitte deinen neuen Schulkameraden und mir vor! Ja?“

„Ist gut.“

„Ich bin Lisa Mai und gehe ab heute in diese Klasse. Sie hatte gelocktes, blondes, langes Haar.

Ihre Augen waren hellblau und sie hatte eine Stupsnase.

Lisa trug ein schlichtes rosa T- Shirt und einen blauen kurzen Rock, der gerade einmal bis zu ihren Knien ging.

Dazu hatte sie passende Sportschuhe an.

„Für dich bin ich Frau Hamma, einverstanden, Lisa?“

„Ja, ich habe verstanden, Frau Hamma.“

„Bitte setz dich auf einen nicht belegten Platz, Lisa.“

Als sie zwischen den vielen Tischen durchging, konnte Lisa einen freien Platz ausfindig machen und setzte sich auf ihren Stuhl.

Sie packte ihre Schulbücher und Mappen aus und legte sie auf den Tisch.

Die Lehrerin sagte ihr, welche der Mappen zu welchem Fach gehörten und Lisa beschriftete sie.

Auch ihren Namen schrieb sie auf die Innenseite der Schulbücher und Mappen. Lisa zog ihre Hauspataschen aus dem Schulrucksack und zog sie an.

Auf der Seite der Tür befand sich ein Schrank.

Die Türen der Kästen hatten jeweils ein Namensetikett auf der linken Ecke.

Frau Hamma reichte ihr ein Etikett zum Aufkleben.

Dort konnte sie ihren Namen darauf schreiben und es auf eine der Kastentüren, die noch frei war, hinaufkleben.

Lisa schrieb ihren Vornamen und ihren Nachnamen darauf und pickte es auf die linke Ecke der Tür.

Sie nahm ihre Mappen und Bücher und stellte zuerst die Mappen in die oberste Ebene hin.

Danach legte sie die Bücher in die letzte Ebene, weil dort mehr Platz war als in der mittleren Ebene.

Die Lehrerin sagte ihr: „Bitte komm mit mir mit. Ich habe einen Schlüssel für dich, der für deinen Spind passt.“

„Wo sollen die Spinde sein?“, fragte Lisa sie.